Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 1

Artikel: An das neue Jahr

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AN DAS NEUE JAHR

Von PAUL ALTHEER

Gruß Gott! Du jugendlich neues Jahr. Wir heißen Dich berzlich willkommen. Du haft in Deinem Leichtstinn ein paar Berpflichtungen übernommen.

Was uns das vergangene Jahr versprach und nicht vermochte zu halten, bolst Du es vielleicht in Zukunft nach? Wie wirst Du dich da entfalten? Das alte Jahr hat uns verlockend gelacht, als es jung war, wie Du's machst heute. Dann hat es sich englisch davon gemacht... Da stehn wir geprellten Leute.

Wir halten uns nun an Dich, mein Kind und erklären zu andern Malen, daß wir nunmehr Deine Gläubiger sind. Und Gläubiger muß man zahlen. Unfrer hoffnung Bundel ift frisch geschnurt. Wir tragen ce leicht auf dem Rücken und hoffen, daß une, von Dir geführt, all unfre Plane glücken.

Enttäuscheft Du uns, wie Dein Vorgänger Deiner Borgänger ganze Banbe, [schon, bann jagen wir Dich am Sylvester bavon, bavon mit Schimpf und Schande.

Rücksichtige Blicke auf das abgelaufene Fahr

Das Jahr 1924 fing schon am 1. Januar an und dauerte bis zum Schluß. Die Schweiz hat während dieser Zeit ihre Selbständigkeit bewahrt, obwohl in Genf eine Invafion von Völkerbunds-Staatswesen stattsand. Durch Bureden konnten die Säupter aber wieder zum Berlaffen unseres Territoriums veranlaßt werden, was speziell eine Rede Mottas über Armenien zu verdanken ist. Nicht so leichtlich nahm man den Fall Cattori und die Belagerung von Ponte Treja, doch schüttete da der Schiedsvertrag mit Italien gründlich Waffer in den Luganersee. Ganz anders lag die Sache wieder mit dem "Gaudeanum" in Dornach, welches nun glücklich wieder aufgebaut werden soll zur Freude der dortigen Bevölkerung, welche fich vom Standpunkte des Heimatschutzes wie der Erträgnisse ihrer Milch= fühe vollständig contrasympathisch zeigt. Die logische Folge davon und von Anderem war auch die Ablehnung der Motion Schulthef über den achteinhalb — dreiviertel bis Zehnstundentag im Monat Februar, was auf die damalige Rälte außerhalb Berns ein Bliplicht wirft. Der Sommer hingegen zeichnete sich durch allerlei Feuchtigkeit aus, wie sie nur in ganz gesegneten Ländern vorzukommen pflegt. Diesem Zustand ift auch das vom Bundesrat losgelaffene neue Befoldungsgesetz zuzuschreiben, das auch eine den Witterungsverhältniffen angepaßte Aufnahme fand. Die Be= haltsstufen sollen nun allerdings vom Ständerat zuerst nochmals auf= und abgelaufen werden und ist anzunehmen, daß dieser bei befferem Wetter, wie jeder Prophet, ohne weiteres auf den höhern Sproffen sitzen bleiben wird. Ent= sprechend stieg auch der Kurs unseres Frankens, so daß aus den aus dem Dollarstand gewonnenen 30 Millionen ein Denkmal für die wiedergefundene Parität, eine Freundin unseres Frankens aus Amerika, gesetzt werden kann. Der noch übrigbleibende kleine Rest der Millionen soll zur Bermeidung von Abrüftungsgedanken verwendet werden. Die Wendung im Militärwesen zu Gunften der Erhöhung des Militärbudgets entspricht ganz den Ideen des Völker= bundes, welcher die schweizerische Armee zu Angriffen auf das dem Völkerbund immer noch abholde Amerika ver= wenden will, um diesem Land dadurch das Rutlose seiner Rüftungen zu beweisen. Die Schweiz ging sowieso in der Abrüftung voran, indem es das Käppi um volle 3-4 eventuell sogar 5 Zentimeter niederer machte und jetzt nur noch einen ganz flachen Stahlhelm trägt, der absolut keine Angriffsflächen mehr bietet. Die meisten der umliegenden Staaten konnten durch das große Beispiel hingerissen wer=

den und haben sich schon seit mehreren Jahren nur noch für die Stahlhelme entschlossen. Ein neuer Beweis, daß wir stets am anfänglichsten sind. Zudem hat der Bölkerbund durch den glänzenden Standpunkt Englands gegensüber Aegypten eine neue Gelegenheit erhalten, sich in Genfendgültig niederzulassen.

Die Hinrichtung in Altdorf hat bei den S. B. große Aufregung verursacht, doch konnte der wohlpräparierte Kopf nicht mehr rückgängig gemacht werden. Im weitern hat die S. B. B. verschiedene Extrazüge geführt, speziell für Freireisende an und von dem eidgenössischen Schühensest. Die Freibillette konnten in den überfüllten Wagen bei dem einzigen Kondukteur bezogen werden, — was allgemein Anklang sand. Zudem war man stets bestrebt, die Taxen sür Obst, Kälber und andere ähnliche Produkte herabzusehen, wie auch der Kreiseisenbahnrat I gegen den Kat II und ohne die nötige Unterstützung von Kat III und Kat IV auch den Herren Regierungsräten Kinderbillette, das heißt Billette zur halben Taxe geben wollte. Im übrigen ging die Elektrisikation, nach Fachurteilern, viel zu rasch vorwärts gegenüber dem Dampsbetrieb.

Ueber dem eidgenössischen Schützenfest in Narau, das durch seinen großen Verbrauch von Lebensmitteln auffiel, es foll dabei auch noch geschoffen worden sein, wurden Chamonix und die Olympiade in Paris besucht. Während in Chamonix nix zu machen war, wurde in Paris unser Fußball von einem Tor ins andere gelegt, so daß der Bundespräsident begeistert wurde und man nachher mehrere Feste, kantonsweise, seiern konnte. Es gab auch sonit noch einige andere Feste während des Jahres. Der Ziegen= zuchtverein Mehlsecken z. B. errang dabei einen goldenen Lorbeer — 2 gewöhnliche Lorbeeren — 7 Eichenkränze — 17 Diplome und 65 Anerkennungen. In musikalischer Be= ziehung stand die Schweiz nachwievor an der Spite. So wurde z. B. auch ein Alphornbläserinnenkurs abgehalten, was man allgemein als den Anfang des Frauenstimm= rechts ansieht.

Die schweizerische Postverwaltung gab als erste des Weltpostvereins mehrere ganz neue Postmarkensarben hers aus und ist man dadurch wieder ein gutes Stück in der Ersorschung des Nordlichtes, und in engerm Zusammenshang, des Postmarkenspektrums weiter gekommen. Bon den Zonen kann man das gleiche nicht sagen, da dieser Speckund was drum und dranhängt, erst in späteren Jahren Farbe erhält. Hingegen wurde die Zürcher Kadio-Wellen-